

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 77 (2002)
Heft: 12

Artikel: Ein gutes Interview braucht Vorbereitung : Interview
Autor: Hungerbühler, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716922>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein gutes Interview braucht Vorbereitung

Rückblick auf das Medienseminar 2002 in Spiez am Thuner See

Der Präsident der EMPA-Schweiz und Chefredaktor Schweizer Soldat, Oberst Werner Hungerbühler, widmete seinen Weiterbildungskurs der Thematik des Interviews. Eingeladen waren die Mitglieder der EMPA-Schweiz, Redaktoren von UOV-Mitteilungsbroschüren sowie die Mitarbeiter des Schweizer Soldat.

Trotz des einmalig schönen Wetters kamen doch einige Redaktoren von Militärzeitschriften an jenem Samstagmorgen an den

Oberst Werner Hungerbühler, Muttenz

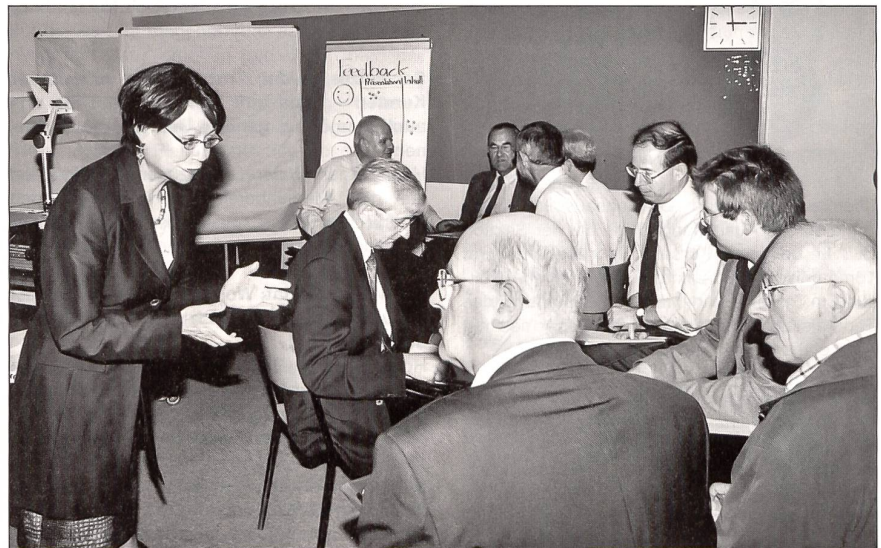
Thuner See. Alle waren gewillt, nach fünf harten Arbeitstagen im Beruf und in ihrem zivilen Umfeld freiwillig einen weiteren Arbeitstag anzuhängen und auf den freien Tag zu verzichten.

Ein guter Militärjournalist ist auch ein guter Interviewer

Die Kursteilnehmer erschienen nicht etwa unvorbereitet zu diesem Seminar. Im letzten Jahr wurde im Zentrum für Informationen und Kommunikation der Armee in Spiez der Grundstein zu dieser Tagung gelegt. Elisabeth Weyermann und Christian Fehr als Lehrkräfte stellten den Seminarteilnehmern die Frage: Wodurch zeichnet sich ein gelungenes Interview aus? Mit ausgezeichnetem Lehrgeschick und methodisch klug führten sie letztes Jahr die Kursteilnehmer theoretisch in die Interviewtechnik ein, wobei zum Schluss gar ein erster Gehversuch in die Praxis hatte durchgeführt werden können. Dieses Mal war erst Arbeitsschluss, als ein Interview von der Vorbereitung, über die Durchführung bis zum schriftlichen Festhalten in der Zeitschrift erarbeitet und pfannenfertig vorlag; ein reichhaltig-nahrhafter Weiterbildungstag!

Neuer Ausbildungsort

Mit einem an Vorbildung voll beladenen Rucksack traf man sich dieses Jahr im Ausbildungszentrum für die Schweizer Fleischwirtschaft in Spiez. Bei diesem Zentrum handelt es sich um ein Bijou eines Lehrgebäudes. Bezaubernde Lage über der Spiezer Bucht, helle und freundliche Arbeitsräume mit modernsten Ausbildungs- und Arbeitsgeräten und eine erstklassige Verpflegung waren die äusseren Rahmenbedingungen.



Mit Überzeugung wird der Stoff vermittelt.

So lässt sich gut arbeiten

Wenn natürlich der Rahmen stimmt, dann müssen sich «Lehrer und Schüler» gezwungenermassen auch von der besten Seite zeigen. Und das taten sie tatsächlich. Mit Begeisterung und Schwung übernahmen Elisabeth Weyermann und Christian Fehr ihre Gruppen, frischten die letztjährigen Theorielektionen kurz wieder auf, und schon gaben sie den Startschuss zum heutigen praktischen Teil.

Sympathische Interview-Partner und engagierte «Interview-Lehrlinge»

Die Herren Oberst Peter Schlatter, Vorsteher des Ausbildungszentrums, Mitverantwortlicher der Militärausstellung «Werft» an der Expo.02 und zugleich charmanter Gastgeber, sowie Heinz Ernst, Projektleiter ZIKA und Verantwortlicher für die Moderatorengrundkurse, stellten sich persönlich und beruflich auf sympathische Art vor. Jetzt waren unsere Interview-Lehrlinge kaum mehr zu bremsen. Schnell klappte die gruppeninterne Organisation, und nach Lehrbuch begannen die Vorbereitungsarbeiten für das Interview.

Interview – beginnt!

Zur angemeldeten und gewünschten Zeit erschienen die Herren Obristen zum Interview. Die Gruppenstrategie war festgelegt: Journalführer, Zeitüberwacher, Protokollführer und Fragensteller schalteten und walteten gemäss ihrer Funktion. Bereitwillig gaben die Interview-Partner die gewünschten Antworten, bei Unklarheiten wurde mutig nachgefragt. Die ganze

Übung wickelte sich in entspannter Atmosphäre ab, und dennoch knisterte es ab und zu vor innerer Aufregung ...

Das fertige Produkt

Gerne veröffentlichen wir die beiden Interviews in ihrem Wortlaut und geben auch ein paar persönliche Gedanken zum Seminar zu Papier, die ein Teilnehmer von sich aus freiwillig formulierte.

Interview mit ZIKA-Projektleiter Heinz Ernst:

«Wir vom ZIKA schaffen Mehrwert – auch ausserhalb der Armee.»

Das Zentrum für Information und Kommunikation der Armee (ZIKA) in Spiez strebt die ISO-Zertifizierung im Qualitätsmanagement an. Gegenüber dem Schweizer Soldat äussert sich ZIKA-Projektleiter Heinz Ernst über die ZIKA-Dienstleistungen zu Gunsten der Truppe, die ZIKA-Ressourcen und über die aktuellen Herausforderungen.

Schweizer Soldat: Aus welchem Bedürfnis ist das ZIKA entstanden und seit wann ist es in Betrieb?

Heinz Ernst: Operationell sind wir seit 2000, das heisst, zu diesem Zeitpunkt ist im früheren Bereich Truppeninformationsdienst (TID) der Teil Dokumentation und Ausbildung getrennt worden.

Der Bereich (TID) Dokumentation unterstützt die Milizkader in bestimmten Themenbereichen wie zum Beispiel Sicherheitspolitik oder Umverteilungsinitiative.

Das ZIKA wurde gebildet, um die Ausbildung unter einem separaten Kommando professionell in

Zur Person Heinz Ernst



Heinz Ernst ist beim ZIKA Verantwortlicher Projektleiter, unter anderem für neue Trainingsobjekte MFS/BUSA/GLG. Seine berufliche Laufbahn drehte sich schon immer um Ausbildung und Kommunikation. Früher bekleidete der gelernte

Chemielaborant und Lehrlingsausbildner die Funktion des Ausbildungschefs bei der Sektion TID. Er besuchte Kurse in Moderations- und Kommunikationsausbildung sowie eine Ausbildung in Projekt- und Managementführung des Generalstabes. Ernst bekleidet in der Armee den Grad eines Obersts und ist C ACSD im FAK2.

Die private Frage:

«Was macht Heinz Ernst, wenn er nicht für das ZIKA unterwegs ist?»

«Ich spiele in einer Rhythmen-, & -Blues-Altherren-Band Blues-Harp-Gitarre und elektrische Gitarre. Mit meiner Frau reise ich gerne in die Ferne.»

Bearbeitung: A. Hess.

Spiez betreiben zu können. Das Bedürfnis ergab sich aus der Überlastung der früheren Bereiche Dokumentation und Ausbildung und der Anforderung, ein Kompetenzzentrum für Information zu bilden.

Schweizer Soldat: Welches sind konkret die heutigen ZIKA-Kunden?

Heinz Ernst: In erster Priorität unterstützen wir die Truppe. Wir bilden auch die Bundesverwaltung (VBS) aus. Wir konkurrieren aber keine zivilen Leistungsanbieter.

Schweizer Soldat: Das heisst, Sie verfügen über entsprechende Ressourcen?

Heinz Ernst: Wir verfügen über ein Budget zum Einkauf von privaten Medien- und Kommunikationsprofis mit ihren zivilen Mitteln, und unser ZIKA-Mitarbeiter-Pool umfasst zirka 120 Miliztrainer, das sind AdAs aller Grade mit Flair und Interesse für die Ausbildung. Nach einem Auswahlverfahren und einem Lehrgang von einer Woche Dauer werden sie in den ZIKA-Pool umgeteilt und leisten später Einsätze in Kommunikationstrainings.

Schweizer Soldat: Meines Wissens führt das ZIKA jährlich zirka 70 Trainings mit rund 1500 AdAs als Teilnehmer durch. Wie bewältigen Sie dies mit der Ihnen zur Verfügung stehenden Infrastruktur, produzieren Sie nur zufriedene Kunden?

Heinz Ernst: Unser konsequent durchgeführtes Kundenfeedback bestätigt uns 95% zufriedene Kunden. Wir haben ein Reklamations- und Verbesserungsmanagement. Diese beiden Prozesse sind im Hinblick auf die angestrebte ISO-Zertifizierung unseres Zentrums zwingend.

Schweizer Soldat: Was bezweckt das ZIKA mit der ISO-Zertifizierung?

Heinz Ernst: Die ISO-Zertifizierung zwingt uns nachweislich ein Qualitäts- und Verbesserungsmanagement konsequent anzuwenden ...

Schweizer Soldat: ... bringt dies auch für den Kunden einen Mehrwert?

Heinz Ernst: Aber sicher! Der Kunde hat eine vom Markt anerkannte Ausbildung abgeschlossen und wird in naher Zukunft zum Kursschluss ein dementsprechendes Diplom erhalten, das ihm auch im zivilen Arbeitsbereich Nutzen bringen kann.

Schweizer Soldat: Trotz so viel zufriedener Kunden – Hand aufs Herz: Können Sie uns auch eine öfters gehörte Beanstandung nennen?

Heinz Ernst: Unsere beigezogenen Referenten aus dem Medienbereich bemängeln oft den technischen Stand unserer Kameras und der technischen Abspielgeräte.

Schweizer Soldat: Wo sehen Sie eine Weiterentwicklung im Bereich der ZIKA-Ausbildung?

Heinz Ernst: Im Gegensatz zur politischen Lage mit dem Bestandesabbau in Armee und Verwaltung können wir das ZIKA ausbauen. Wir benötigen in Zukunft mehr Fachlehrer und Miliztrainer.

Schweizer Soldat: Zum Schluss zwei persönliche Fragen. Was belastet Sie in Ihrer Arbeit am ZIKA am meisten, und was gefällt Ihnen am besten?

Heinz Ernst: Trotz der politischen Situation mit den ausstehenden Entscheidungen zur Armee XXI sind wir gezwungen, bereits heute die Arbeit in Angriff zu nehmen, damit wir zeitgerecht am Tag X liefern können.

Am meisten Spass macht mir die Freiheit als Projektleiter, einen Auftrag von A bis Z selbstständig gestalten zu können, das Projekt einzuführen und damit auch das Ergebnis meiner Arbeit sehen zu können.

Der Schweizer Soldat im Gespräch mit dem Logistik-Verantwortlichen der «Werft», Peter Schlatter

«Ohne Armee gäbe es keine Expo!»

Wer an der Expo die Ausstellung des Bundes «Die Werft» bei Murten besucht, wird vom Militär kulinarisch und preisgünstig im «Bistro militaire» verwöhnt.

Herr Schlatter, als Leiter des Ausbildungszentrums für die Schweizer Fleischwirtschaft und vor allem als Milizoffizier und ehemals Kommandant des Verpflegungsregiments 13 sind Sie sicherlich prädestiniert, uns Auskünfte über die Leistungen der Armee auf der «Werft» in Meyriez bei Murten zu erteilen. Wie werden diese für das Publikum überhaupt sichtbar?

Die Armee hat einen dreiteiligen Auftrag, der sich nicht nur auf die Artepilge Murten beschränkt. Er besteht im Aufbau und Betreuung, Sicherheits- und Unterstützungsaufgaben, Sanitätsdienst, Logistik und schliesslich dem Abbau der Ausstellung. Da die «Werft» ein Gemeinschaftsprojekt der Departemente VBS, EJPD und EVED ist, tritt die Armee hier nicht in den Vordergrund. Weil es auf der «Werft» entsprechend dem eigentlichen Expo-Credo nichts zum

Peter Schlatter

8.6.1948

Direktor Ausbildungszentrum für die Schweizer Fleischwirtschaft



Militär:	ehemalig:	Kdt Vsg Rgt 13 Kdt Stv Ter Br 12
	Jetzt:	Armeestab
	Grad:	Oberst
Werdegang:		Dipl. Hotelier Ausbildungs- und Schulungsleiter Sicherheits-Ingenieur verheiratet seit 1970 Vater einer Tochter Jahrgang 1976
Familie:		
Hobby:		Lesen: Geschichte, BWL- und Führungsliteratur

Anfassen gibt, haben wir vom Militär direkt neben der «Werft» eine grosse Leistungsschau «klassischer Art» aufgebaut, wo sich die Armee praktisch vorstellen kann. Dazu gehören die Rettungstruppen, der Rotkreuzdienst der Armee usw. Zudem werden sehr publikumswirksam Übertragungen von Drohnen gezeigt, die über die verschiedenen Artepilges fliegen und Live-Bilder auf die Grossleinwand nach Murten liefern.

Ist denn die grosse Hintergrundarbeit der eigentliche Grund dafür, dass die Armee die Federführung bei der Projektierung der «Werft» übernommen hat.

Wissen Sie, ohne Armee gäbe es keine Expo! Dies klingt vielleicht etwas überheblich, hat aber viel Wahres an sich. Es hat sich gezeigt, dass das VBS als einziges Departement die nötigen Mittel freistellen konnte, um eine attraktive «Werft» aufzustellen.

Wie kommen Besucherinnen und Besucher eigentlich zur «Werft»? Und wie viel Zeit muss man für den Transport einsetzen?

Mit dem Privatauto fahren Sie bis Müntschemier bei Murten, steigen dann in den Expo-Shuttle-Bus um und sind in wenigen Minuten an der Expo.02. Natürlich können Sie auch mit dem Zug oder sogar mit dem Schiff anreisen. Vom Bahnhof Murten aus fährt Sie die Armee auf Wunsch mit der Kutsche zur «Werft». Und schliesslich gibts noch den Transport per Militärboot ab der Schifflande in Murten. Von hier aus sind Sie in weniger als einer Viertelstunde am Ziel.

Gibt es eigentlich beim Militär in Murten auch etwas zu essen?

(lacht) Natürlich! Wir haben ein ausgezeichnetes Militär-Restaurant, genannt «Bistro militaire», wo Sie unmittelbar neben der «Werft» alles bekommen, was Ihnen aus der Militärdienstzeit lieb und teuer geworden ist. Also beispielsweise Original-Militär-Käseschnitten oder Pot-au-feu, und dies erst noch zu günstigem Preis. Und dann hat der Metzgermeisterverband für die Expo eine spezielle Expo-Wurst kreiert, die im Handel – auch ausserhalb der Artepilges – erhältlich ist.

Schnell reagiert:

Die Expo ist für mich ...

eine ganz besonders spannende Herausforderung, die in eine wunderbare Landschaft eingebettet ist.

Der Besucher soll in Murten ...

mit verschiedenen sehr unterschiedlichen Themen konfrontiert werden, die ihm aufzeigen, dass wir nicht alleine im Zentrum der Welt stehen.

Auf der «Werft» empfinde ich ...

eine Faszination, die zum Staunen und Denken über unsern Staat veranlasst.

Das Expo-Würstchen ist für mich ...

eine super Delikatesse ob kalt oder warm, ob grilliert oder gekocht, es ist knackig, schmeckt super – für Frau und Mann.

Medienseminar Spiez, ein paar Gedanken zum Kurs

Als Teilnehmer des Medienseminars in Spiez möchte ich ein paar Eindrücke aus meiner Sicht vermitteln:

Vorgehen:

Aufbauend auf dem letztjährigen Seminar, dies ist aus den Unterlagen klar hervorgegangen. Es war zu erwarten, dass die Teilnehmer die Unterlagen nicht an das Seminar mitnehmen würden, auch ich nicht. Aber ein Blick in die im letzten

Jahr abgegebenen Unterlagen haben das vermittelte Wissen wieder hervorgebracht.

Positiv:

Unsere Gruppe hat sich rasch formiert, die Aufgaben sind sofort verteilt worden. Wir sind zielgerichtet an die Arbeit gegangen. Für die Zukunft mitgenommen habe ich die Planung und das Vorgehen bei einem Interview. (Konnte also einen Nutzen aus dem Seminar ziehen wie zum Beispiel Brainstorming, Kärtchen mit Fragen, Interview entwickeln, Fragen formulieren sowie die Planung der Info-Boxen) Infrastruktur war gut (PC, Material, Lehrsaal usw.). Gedankenaustausch unter gleich Gesinnten. Die Fachlehrer waren kompetent und gut.

Negativ:

Enger Zeitraum (eventuell 30 min früher beginnen?)
Man hätte anhand von guten Interviews / schlechten Interviews den Teilnehmern Fehler und Mängel aufzeigen können.
Zur Auffrischung wäre es meiner Meinung nach sinnvoll gewesen, den Teilnehmern ein Blatt mit den wichtigsten Merkpunkten abzugeben.

Zukunft:

Früher beginnen (zirka 30 min?)
Bei der Einladung deutlicher formulieren, dass der Kurs auf dem Vorjahreskurs aufbaut und die Unterlagen mitgenommen werden sollen.
Kurszertifikat / Kursbestätigung abgeben, dies könnte ein zusätzlicher Ansporn sein, wirkt professionell und kann für die Teilnehmer als Referenz dienen.

Mein Vorschlag:

Ausbildung für Medienverantwortliche der ausserdienstlich tätigen Verbände und Organisationen

Einleitung:

Gute Medienarbeit wird für die ausserdienstlich tätigen Verbände und Organisationen immer wichtiger. Es werden Podiumsdiskussionen, Sportanlässe und vieles mehr veranstaltet oder Bulletins und Infos herausgegeben. Der Medienverantwortliche arbeitet im Nebenamt und kennt die Möglichkeiten und Wirkungen der Medienarbeit oft nur ungenügend.

Idee:

Die EMPA / Der CH-Sdt organisiert zusammen mit dem ZIKA ein Seminar / Kurs für nebenamtliche Medienverantwortliche der ausserdienstlich tätigen Verbände.

Ziele:

Der Medienverantwortliche erhält nach Absolvierung vom Kurs ein Fähigkeitszertifikat / Diplom, welches ihn als zum Beispiel «Medienverantwortlicher ZIKA» ausweist. Dieses Zertifikat könnte unter Umständen auch für militärische Einheiten Gültigkeit haben. Die Medienverantwortlichen sind alle einheitlich ausgebildet, verfügen über das entsprechende Fachwissen und sind auch im Verkehr mit dem VBS kompetente Ansprechpartner. Für die Mil Einh kann der Nutzen dahin gehen, dass auch sie über ausgebildete Medienverantwortliche verfügen.
Dies wäre für die EMPA, den CH-Sdt und die Armee ein guter Weg, eine nützliche, breit gestreute ausserdienstliche Tätigkeit anzubieten.

Andreas Hess, Männedorf

Zwei Jahre ohne Militärdienst:

Der SCHWEIZER SOLDAT hält Kaderangehörige auf dem laufenden.

In zwei Jahren passiert viel: auf nationaler und internationaler Ebene, im militärischen und politischen Bereich – und in der Ausbildung. So ist es für Kaderangehörige der Schweizer Armee von grösster Bedeutung, stets über alles Wesentliche informiert zu sein. Genau das bietet Ihnen der SCHWEIZER SOLDAT, die unabhängige Monatszeitschrift für das Kader unserer Armee: mit aktueller und kompetenter Berichterstattung über die neusten militärpolitischen Entwicklungen, mit wertvollen Informationen über das allgemeine militärische und politische Geschehen im In- und Ausland – und mit konkreten Führungsbeispielen. Alles in allem für nur Fr. 59.50 pro Jahr. Und dazu offerieren wir Abonnentinnen und Abonnenten des SCHWEIZER SOLDAT die international gültige VISA-Kreditkarte zur hal-

ben Jahresgebühr von Fr. 50.–. Wir würden uns freuen, auch Sie zum Kreis unserer engagierten Leser zählen zu dürfen.

Bestellcoupon

- ☐ Ich möchte den SCHWEIZER SOLDAT während 3 Monaten gratis kennenlernen.
- ☐ Ich möchte den SCHWEIZER SOLDAT gleich abonnieren.
- ☐ Ich möchte zusätzlich zum Abonnement die VISA-Kreditkarte zur halben Jahresgebühr. Bitte senden Sie mir einen Kartenantrag.

Name/Vorname:

Strasse:

Ort:

Militärische Funktion:

Datum/Unterschrift:

Bitte ausschneiden und einsenden an:

Schweizer Soldat
Postfach 3944
6002 Luzern